

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stem, bei dem das Carbid ins Wasser fällt, das sogen. Tauchsystem. Hier ist in einer schwimmenden Gasglocke fächerweise an einem Stab das Carbid so eingeleitet, daß es ins Wasser taucht, sobald das Gas aus der Glocke bald entweichen ist; dann bildet sich wieder neues Gas und die Glocke steigt und hebt das Carbid wieder aus dem Wasser. Das Spiel wiederholt sich immer und so wird auf automatische Art die Vergasung unterhalten. So einfach die Sache auf den ersten Blick erscheint, so kompliziert ist die Behandlung. Das zur jedesmaligen Füllung notwendige Quantum Carbid sollte ziemlich genau gewogen werden; ferner sollten zur richtigen Ausbalancierung in gleichen Massen, wie das Carbid verbraucht wird, nach und nach Gegengewichte zugelegt werden. Das erschwert die Behandlung und darum wäre dies System nicht nach meinem Geschmack.

Habe noch das sogenante Hochdrucksystem zu erwähnen. Hier wird in einem kleineren Stahlcylinder, der zum Teil mit Wasser angefüllt ist, ein größeres Quantum Carbid so aufgehängt, daß es bei einer bestimmten Bewegung von Außen sich auslöst und dann ins Wasser fällt. Hierdurch tritt eine heftige Vergasung ein, so daß, da nicht alles Gas auf einmal entweichen kann, ein gewaltiger Druck auf die Gefäßwand entsteht. Das entweichende Gas sammelt sich in einem großen Blechcylinder und übt dort noch einen Druck von ungefähr 4 Atmosphären aus, wo es aber dann vermittelt eines Reduzierventils in die gewöhnliche Gasleitung zur Verwendung kommt. Diese Einrichtung hat den großen Vorteil, daß man wegen des Gefrierens nicht in Sorgen sein muß. Die erforderliche kleine Quantität Wasser im Entwickler kann man im Winter warm anwenden und einen eigentlichen Gasometer mit Wasserdruck und Wasserabschluß gibt es hier nicht. Für diese Einrichtung ist eben der obengenannte große Blechkeßel samt Reduzierventil substituiert. Für gewisse Verhältnisse und in der Hand eines kundigen und zuverlässigen Mannes kann dieser Apparat gewiß gute Dienste leisten, aber für das gewöhnliche Publikum paßt er nicht.

Der geehrte Leser erwartet vielleicht von mir, daß ich diese oder jene Konstruktion als besonders empfehlenswert hier bezeichne, damit er im Falle des Bedarfs schon die richtige Quelle kenne. Soweit gehe ich nicht, teils weil fast jedes richtig ausgeführte System nebst den Nachteilen auch wieder seine eigenartigen Vorteile bietet, teils weil täglich neue Verbesserungen an älteren Systemen angebracht werden. Man könnte also leicht unrecht thun. Dagegen würde ich jedem, der gesonnen ist, sich des Acetylenlichtes zu bedienen, empfehlen, verschiedene Anlagen und verschiedene Systeme zu besuchen und sich die bezügliche Einrichtung und Behandlung erklären zu lassen. Dasjenige System, das er am klarsten auffaßt, ist sicher das beste für ihn. Es ist ungemein wichtig, daß der Eigentümer, und namentlich jene, die die Anlage bedienen müssen, auch richtig den bezüglichen Apparat und seine Behandlung gründlich kennen. Nur so kann man erwarten, daß auch die Einrichtung den gehögten Erwartungen entspricht. Fortf. folgt.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Eschenmosen bei Bülach. Die Erds-, Maurer-, Zimmer-, Steinhauer-, Schlosser-, Schreiner-, Glaser-, Spengler- und Malerarbeit samthaft an Neuhaus u. Lang, Architekten, Thalweil.

Sennhütte Brannisberg-Dombrechikon. Sämtliche Arbeiten an Portenier, Baugeschäft, Stäfa.

Wohnhaus in Buttisholz (Luzern). Erds-, Maurer- u. Gipserarbeiten an Bay in Wolhusen; Zimmerarbeiten an Zimmermeister Schmid; Backsteinlieferung von Rebiton-Gettinau an Huber in Großwangen.

Schweinehaltungen für das Seminar Wettingen wurden en bloc an J. Neumann, Baumeister in Baden vergeben.

Römisch-katholische Kirche in Basel. Die Zimmerarbeiten wurden vergeben an Wirtmann-Wettlin, Thannerstraße 17, Basel.

Kriemhildentiefenerung in die Sekundarlehrerwohnung Nestenbach wurde vergeben an R. Rietmann, Wülflingen.

Neue Turnhalle an der Köstlistraße Zürich. Die Zimmerarbeiten an Jaf. Walder, Manessestraße, Zürich III; die Abortanlagen an Lehmann u. Neumeier, Zürich I.

Strafanstalt Regensdorf. Eisene Fenster an Schächli u. Schweizer, Zürich III, Schlossermeister Vertuch, Zürich V, J. Nyffenegger, Zürich V, Färber u. Rubel, Zürich III. Eisene Treppen in den Zellenflügeln an G. Angst, Dietikon, Gitter im Verwaltungsflügel an H. Schildtnecht, Zürich V, Beschläge der Zellenfenster an Wagner u. Hohl, Winterthur, Glaserarbeiten zum Hauptbau und Weiberbau an H. Schmitt, Zürich I, und Theophil Hinnen, Zürich V, Verglasen der eisernen Fenster an Frei-Müller, Söngg.

Neu-Rheinau. Glaserarbeiten in den Pavillon für Unruhige (Männer) an C. Blind und A. Staub, Oberrieden, in den Pavillon für Unruhige (Frauen) an Theophil Hinnen, Zürich V, in den Pavillon für Halbruhige (Männer) an Baumann u. Söhne, Dietikon, in den Pavillon für Halbruhige (Frauen) an Joh. Hausers Söhne in Feuerthalen und Schaffhausen, in das Beamtengebäude an J. Murgweiler, Dertingen, und R. Künzli, Rheinau.

Friedhofsanlage Neugut bei Affoltern. Die Lieferung der Granitsockel, sowie der gesamten Granitsteinbauarbeit wurden von Herrn Rudolf Schneebli, Baumeister in Affoltern, der die gesamte Arbeit übernommen hatte, der Firma Cagni u. Cie. in Bern übertragen.

Archiv der Gemeinde Birsfelden. Maurerarbeit an J. Meßner, Architekt. Schlosserarbeit an J. Kipp-Seck, Schlossermeister.

Erweiterung der Station Flawil. Erd- und Maurerarbeiten an J. Studli, Bauunternehmer, Trübbach.

Kanalisation der Grubenstraße in Schaffhausen an Habicht u. Meier, Baumeister, Schaffhausen.

Die Umpflasterung des Seilergrabens in Zürich wurde an Häusermann und Keller in Zürich vergeben.

Kanalisation des neuen Anatomiegebäudes an Stücheli-Frei in Zürich II.

Die Ausführung des Trottoirs an der innern Poststraße in Zug wurde an Pflasterer Schranz, und die Lieferung der Randsteine an Steinmetz Heß vergeben. Da die Straße bedeutend tiefer gelegt werden muß, so ist eine Erdbewegung von ca. 1400 m³ nötig und muß in der Folge die Kabelleitung des Elektrizitätswerkes auf der ganzen Länge tiefer gelegt werden.

Der Bau der Wasserleitung Rodersdorf von der Quelle unterhalb Megerlen bis zum Reservoir wurde Casar Schwind, Maurer in Therwil übergeben.

Heizanlage für die Neubauten der Wäckerlingstiftung in Dietikon a. S. an Gebr. Sulzer in Winterthur.

Verschiedenes.

Kunstschreinerei. In der Vorhalle des Landesmuseums ist für kurze Zeit eine von dem Schreiner der Anstalt, G. Büel, angefertigte genaue Kopie des schönen Tisches im „Seidenhofzimmer“ von 1620 ausgestellt, welche vom Kunstgewerbemuseum in Frankfurt a. M. zur Ausstatung eines alten Zimmers aus der gleichen Zeit bestellt wurde.

Handfertigkeitkurs. Der diesjährige Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit, veranstaltet vom Schweizerischen Verein für Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben, wird vom 9. Juli bis 4. August in Neuenburg abgehalten. Dieser Kurs bezweckt Bekanntmachung mit dem immer mehr Anerkennung findenden Werte, den der Handarbeitsunterricht als solcher, wie in Verbindung mit den andern Unterrichtsdisziplinen für die Erziehung hat; im weitern soll er die Teilnehmer befähigen, den Handarbeitsunterricht methodisch so zu erteilen, daß er seine wichtige Aufgabe erfüllt. Auch hat er Belehrung über praktische Einrichtung von Schülerwerkstätten, über Rohmaterialien und Werkzeuge und deren beste Bezugsquellen zu geben. Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt und umfaßt einen Elementarkurs, Kartonarbeiten, Hobelbankarbeiten, Kerb- und Flachschmittarbeiten, Modellierarbeiten und einen Spezialkurs zur Anfertigung von Gegenständen für den Anschauungsunterricht. Das Kursgeld beträgt 60 bis 65 Fr. Ohne Zweifel wird